

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

58 (16.5.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 58.

Erkäunt wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Donnerstag den 16. Mai

Erkennungsact über die gewöhnliche vier-
wöchentliche Jelle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige ertheilt man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 14. Mai. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen trifft in einigen Tagen, von Italien kommend, hier ein und begibt sich alsdann nach Baden-Baden.

§§ Karlsruhe, 14. Mai. Die Vorbereitungen zum VI. badischen Sängerbundesfest sind in vollem Gange. Es dürften ca. 6000 Sänger aus allen Theilen des Landes über Pfingsten in Karlsruhe anwesend sein. Der Festausschuß erläßt im Verein mit der Wohnungs-Kommission soeben einen Aufruf, in welchem die Einwohner gebeten werden, Privatquartiere zur Verfügung zu stellen, da es unmöglich ist, die große Zahl der Gäste in den Gasthäusern und in Massenquartieren unterzubringen. Die Gasthäuser sind schon seit längerer Zeit sämtlich an die Gesangsvereine vergeben.

Karlsruhe, 13. Mai. Die Kapelle des hiesigen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 ist vom Kaiser zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals nach Kiel befohlen worden.

* Durlach, 15. Mai. Wie wir hören, wird Seine königliche Hoheit der Großherzog Anfangs der nächsten Woche die hiesige Stadt mit einem Besuche beehren, um mehrere größere Industrie-Etablissements — die Grigner'sche Maschinenfabrik, die Badische Maschinenfabrik und die Voit'sche Orgelfabrik — zu besichtigen.

* Durlach, 14. Mai. In heutiger außerordentlicher Gemeinderathssitzung wurden die von der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion entworfenen Pläne für die städtische Wasserleitung vorgelegt und erhielten dieselben die Genehmigung. — Heute Nachmittag stürzte beim Abbrüche des Hauses Hauptstraße 7 ein 18jähriger Maurer von dem Gebäude herab und erlitt schwere Verletzungen, sodaß derselbe in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

s. Durlach, 15. Mai. An Stelle des f. Zt. freiwillig von seinem Amte zurückgetretenen Gemeinderaths Herrn Weinbergwirth A. Schenkel, welcher als solcher auch die

Funktion des Feuerhaus-Inspektors begleitete, wurde nunmehr der Gemeinderath Herr Mälzereibesitzer Adam Graf als Feuerhaus-Inspektor vom Gemeinderath bestimmt. Der l. Kommandant Herr Gemeinderath Albert Grimm hat deshalb in der am 9. d. M. stattgehabten Verwaltungsrathssitzung Veranlassung genommen, Herrn Graf dem Verwaltungsrathe vorzustellen und solchen als stimmberechtigtes Mitglied einzuführen.

† Durlach, 14. Mai. Heute ging durch Vermittelung des Herrn Kaufmann Loeffel dahier das Geschäftshaus des Herrn Metzgermeister Chr. Wieland in den Besitz des Herrn Kaufmann Franz Steiger über.

— Der Empfang der badischen Städte-Abordnung durch den Fürsten Bismarck behufs Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes wird wahrscheinlich am 10. oder 11. Juni stattfinden.

Mannheim, 13. Mai. Der glückliche Gewinner des 1. Preises der Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie, ein früher hier bei der Firma Bopp u. Reuther beschäftigter Kanalisationsarbeiter und z. Zt. in Lörrach als Zementirer thätig, war heute nebst seiner Frau hier anwesend und hat den Gewinn (ein Biererzug) veräußert.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser hat heute Mittag 12^{1/2} Uhr von der Station Wildpark aus die Reise nach Schlessien angetreten.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser hat gestern das Entlassungsgesuch des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz genehmigt unter Stellung desselben à la suite der Marine. Gleichzeitig wurde der stellvertretende kommandirende Admiral Knorr zum kommandirenden Admiral ernannt.

Berlin, 14. Mai. Die „Berl. Kor.“ meldet: Der Kaiser bestimmte, daß für die Schüler der Oberfeuerwerksschule, welche im Verfolg der im September 1894 eingeleiteten Untersuchung wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl mit 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis oder einer geringeren Strafe belegt sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hindernisgrund für die Erneuerung der Kapitulation nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll ihnen bei

sonstiger Geeignetheit der betreffende Eintritt in die Feuerwerks- beziehentlich Zeuglausbahn nicht verjagt bleiben.

* Rascher, als vielfach wohl erwartet worden war, ist die endgiltige parlamentarische Entscheidung in der Haupt- und Staatsaktion der „Umsturz-Vorlage“ gefallen, in zwei Sitzungen hat der Reichstag den gesammten Entwurf „abgethan“. Nachdem der Vorlage schon mit der Ablehnung des prinzipiell wichtigen §. 111, welcher die unter das geplante „Umsturz-Gesetz“ fallenden Vergehen enthielt, in jeder Fassung und gleichzeitiger Verwerfung aller hierzu gestellten Abänderungsanträge ein schwerer Schlag versetzt worden war, besiegelte der Verlauf der Samstagssitzung des Reichstages das Schicksal des ganzen Gesetzes. Eine Debatte fand nur noch über §. 112, den sogenannten „Militär-Paragrafen“, statt, sie endete mit Verwerfung desselben in der Kommissionsfassung wie in der Regierungsfassung. Dann beschloß das Haus auf Antrag der Abgeordneten Richter und v. Mantuffel, die Abstimmung über die anderen Bestimmungen der Vorlage ohne jede weitere Diskussion vorzunehmen, das Resultat war die meist einstimmig erfolgende Ablehnung sämtlicher Paragraphen. Demnach ist der Gesetzesentwurf zur Bekämpfung der umstürzlerischen Bestrebungen in allen seinen Theilen und in jeder Form gescheitert, und zwar definitiv, da eine eventuelle dritte Lesung nach §. 19 der Geschäftsordnung des Reichstages, welcher bestimmt, daß ein Entwurf, der in allen seinen Theilen abgelehnt worden ist, keiner ferneren Berathung unterzogen werden darf, unterbleiben muß.

* Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, sowie die Minister v. Köller und Dr. Miquel hielten dem Kaiser am Sonntag Mittag unmittelbar hintereinander Vortrag. Alsdann nahmen alle drei Herren auf Einladung des Kaisers an der Frühstückstafel im Neuen Palais Theil.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag lehnte nach längerer Debatte den §. 4 der Tabaksteuervorlage und dann auch die übrigen Paragraphen ohne Debatte ab.

Köln, 13. Mai. Bei der heutigen Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten

Ferrikleton. 5)

In der neuen Welt.

Roman von P. Olleverio.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Aus Arthur's Tagebuch.

In der Todesmattigkeit, die auf mir lastet, — der undurchdringlichen Nacht, die mein Inneres erfüllt, habe ich zur Feder gegriffen, um einige dringende Briefe nach Hause zu schreiben, doch es geht nicht, — ich bin nicht im Stande, meinen Voratz auszuführen.

Seit zwei Jahren bin ich nun in der Fremde und erdulde das unerträgliche Märtyrertum, das zuweilen so schwer auf mir lastet, daß es mich zu erdrücken droht. Ein Jahr noch, — dann ist der beseligende Moment da, der mich meines Versprechens entbindet, und ich bin wieder frei.

Frei? Ja, aber welchen Nutzen wird mir meine Freiheit bringen? Mein Leben hat keinen Zweck mehr. Was gewinne ich durch meine Freiheit weiter, als daß ich nicht länger als lebendige Lüge einhergehe?

Während ich schreibe, taucht ein Bild dessen

vor mir auf, was ich hätte sein können. Ach, hätte sie früher meinen Lebensweg gekreuzt, oder wäre ich mit dreißig Jahren nicht schon ein gebrochener Mann gewesen, der kein anderes Streben kennen durfte, als der Todten sein Versprechen zu halten!

Aber ich habe es gehalten, — nicht allein nach dem Buchstaben, sondern auch nach dem innersten Sinne. Ob du es weißt, Eleonore? Wenn der Geist deines bleichen, traurigen Antlitzes jetzt in der hereinbrechenden Nacht vor mir auftaucht, könnte ich deinen Blicken so furchtlos begegnen wie stets. Was es mich auch gekostet hat, — ich habe dir Wort gehalten.

Obgleich mich die Leute hier meiden, vermuthet doch Niemand, daß ich nicht bin, was ich scheine. Sie denken, — wenn sie überhaupt über mich nachdenken, ich sei ein Mann, der mit Prunth zu kämpfen hat. Daß ich mir keinen Gehilfen halte, sondern meine Geschäfte alle allein besorge, dazu die gesuchte Einfachheit in meiner Wohnung, — das Alles bestimmt sie natürlich zu dieser Annahme. Es war das meine Absicht. Unser Geheimniß — unser furchtbares Familiengeheimniß — ist dadurch sicherer. Die Spur wird abgelenkt.

Und was gilt es ihnen, ob das Geld, das ich hier in Neuseeland verzehre, im Vergleich zu

dem jährlichen Einkommen eines Freiherrn Felsing von Braunnegg ein Nichts ist?

Mein alter Name — mein wirklicher Name — welch' seltsames Gefühl, ihn wieder einmal zu schreiben! Als ich Fräulein Leonhard gestern ein Buch geben wollte, fand ich meinen vollen Namen darin — „Arthur Felsing von Braunnegg. Zur Erinnerung an Eleonore Felsing von Braunnegg.“ und das Datum.

Er traf mein Auge in dem Moment wie ein schändlicher Betrug. Ich riß das Blatt heraus und stand nun vor ihr wie ein Narr, ohne daß mir eine glaubwürdige Entschuldigung für meine scheinbare Unart eingefallen wäre.

Aber Christa, das zartfühlende, lebenswürdige Mädchen, that, als ob sie es nicht bemerkt hätte. Vor einigen Wochen sah ich sie zum ersten Mal. Ich hörte von allen Seiten von Leonhards reden und beschloß Anfangs, ihre Bekanntschaft gar nicht zu machen. Magdalene aber bestand darauf und erklärte auf das Bestimmteste, daß, wenn ich nicht mitkommen wollte, sie ihnen allein ihren Besuch machen würde.

Da ritt ich denn eines Abends, ohne ihr etwas davon zu sagen, zu Leonhards hinüber, um mich mit eigenen Augen zu überzeugen, was für Mädchen es sind, von denen die ganze Männerwelt ringsum schwärmt.

erhielt der Kandidat der Centrumpartei, Landgerichtsrath Dr. Greiß, 10 332, der Kandidat der nationalliberalen Partei, v. Wittgenstein, 3887, der Sozialdemokrat Dr. Lütgenau 7366, der freisinnige Kandidat Dr. Birchow 348, der Antisemit v. Warendorf 391 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Greiß und Lütgenau.

— Falls der Schluß der Session des Reichstags bereits am 18. Mai eintritt, so würden nur noch der 2. Nachtragsetat, die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, das Zuckersteuergesetz und das von der „freien wirthschaftlichen Vereinigung“ eingebrachte Margarinegesetz, für das die Antragsteller der Mehrheit des Reichstags ohne kommissarische Vorberathung sicher zu sein glauben, zur Erledigung kommen.

Arolsen, 14. Mai. Der gewesene Reichstagsabgeordnete Böttcher (n.-L.), dessen Wahl kürzlich für ungültig erklärt wurde, benachrichtigte seine Parteifreunde, daß er gesundheitshalber auf eine Wiederaufstellung verzichten müsse.

Mainz, 13. Mai. Der Schreiner Berum und der Landwirth Becker aus dem nahen Gonsenheim griffen in der vergangenen Nacht den Posten in den Schießständen an, indem sie „mit Knüppeln“ nach ihm warfen. Der Posten schoß. Becker wurde schwer verletzt, der andere leicht. Der Soldat wurde vom Gouverneur für sein Verhalten gelobt.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht in Augsburg am 1. April zum Tode verurtheilten Müllers Kaupach aus Rudolstadt, welcher auf seiner Hochzeitsreise seine Frau in den Bodensee gestürzt hat.

Diedenhofen, 13. Mai. Von einem hübschen Zug der Gefälligkeit des kommandirenden Generals Grafen Haeseler berichtet die „Mosel- und Nied-zeitung“: Als der Graf am hiesigen Bahnhofe stand, schilderte eine Nonne ihre mißliche Lage, in die sie dadurch gerathen war, daß sie sich auf der Reise verfahren hatte, und ihr jetzt zur Weiterfahrt mit dem Schnellzuge nach Straßburg noch 4 M. 30 S. fehlten. Graf Haeseler ließ sofort durch seinen Adjutanten das Geld einem Bahnbeamten geben, worauf die Nonne eine Fahrkarte erhielt. Dieselbe bedankte sich freundlichst bei dem Grafen für seine gütige Hilfe aus ihrer Geldverlegenheit, worauf sie ihre Reise nach Metz, bezw. Straßburg fortsetzte.

Frankreich.

* Der französische Ministerpräsident Ribot hat in Bordeaux eine hochpolitische Bankrede gehalten. Dieselbe ist namentlich durch die gegebene Charakterisirung der auswärtigen Politik des gegenwärtigen französischen Kabinetts bemerkenswerth. Ribot vertheidigte beredt das Zusammengehen Frankreichs mit Rußland und Deutschland in der ostasiatischen Frage und betonte, daß durch diese gemeinsame Aktion, die Frankreich und Rußland miteinander seit 1891 verknüpfenden Freundschaftsbände nur

noch gestärkt worden seien, eine geschickte Wendung, mit welcher Ribot den Beifall aller Elemente im Lande, welche der Regierung wegen ihrer ostasiatischen Aktion grollen, errungen haben dürfte. Die weitere Kundgebung des Ministerpräsidenten gestaltete sich zu einer Darlegung des Regierungsprogrammes für die neue Session des französischen Parlaments, und werden laut dieser Darlegungen Ribot's steuerreformatatorische Maßnahmen zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget im Vordergrund der Session stehen. Die Rede Ribot's, die schließlich noch die sich wieder günstiger gestaltende volkswirtschaftliche Lage in Frankreich streifte, wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Gewissermaßen ein Echo haben die Ausführungen des Ministerpräsidenten in Bordeaux durch eine Rede gefunden, welche der Kriegsminister Jurlinden am Sonntag in Lyon bei der Einweihung der militär-medizinischen Schule in Lyon gehalten hat. Der Minister bezeichnete dieses neue Institut als einen der Schlußsteine am Werke der französischen Heeresreorganisation und erklärte letzteres selber als jetzt vollendet, Frankreich könne mit Ruhe in die Zukunft blicken.

* In Paris veranstalteten 500 angesehene Monarchisten am Sonntag ein Banket und sandten an den Herzog von Orleans eine Ergebenheits-Adresse.

Griechenland.

* Der Großfürst-Thronfolger Georg von Rußland ist auf der Rückreise von Algier in Athen eingetroffen.

Zum Reichs-Invaliden-Gesetz.

Wie Manchem noch gut erinnerlich sein wird, ging auf eine Anregung von Pforzheim aus eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition aus dem hiesigen Bezirk, die Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen von 1870/71 und Hinterbliebener solcher betr., an den Reichstag ab, die folgende Bitte enthielt: 1) die Regierung möge Erhebungen darüber anstellen, welche Veteranen aus dem 70er Feldzuge und welche hinterbliebenen Familien solcher Veteranen in einer unterstützungsbedürftigen Lage sich befinden und 2) die Untersuchung dahin erstrecken, ob die Nothlage auf Krankheit oder Verwundung zurückzuführen ist, die nach Wahrscheinlichkeit sich vom Feldzuge herleiten, 3) in thunlichster Bälde aus dem Reichsinvalidenfonds, oder durch Einsetzung einer Position in das Reichs-Budget Mittel zur Verfügung stellen, mit denen solchen Veteranen oder im Falle den Hinterbliebenen, eine regelmäßige und ausreichende Unterstützung gewährt werden kann. Nun ist diese Frage im Bundesrath berathen worden. Es wird darüber gemeldet: Es liegt in der Absicht, aus dem Reichsinvalidenfonds Gelder zur Verfügung zu stellen, behufs Bewilligung von Pensionszuschüssen für Personen der Armee und Marine, die infolge

einer im Kriege 1870/71 erlittenen Verwundung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges theilzunehmen und dadurch ein zweites, bei der Pensionirung zuzurechnendes Kriegsjahr zu verdienen und ferner auch die Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften, die an dem Feldzuge 1870 bis 71 oder an Feldzügen von deutschen Staaten vor 1870 theilhaftig waren und sich wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit in Nothlage befinden. Es soll nun vorgeschlagen werden, aus dem Reichsinvalidenfonds in den Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendungszwecke entbehrlichen Bestandes die für die obigen Zwecke erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Der Betrag der Pensionszuschüsse soll für 1895/96 auf etwa 100 000 Mk. und der Betrag für die Unterstützungen an die Erwerbsunfähigen auf 1 800 000 Mk. veranschlagt sein. Die letztgedachten Unterstützungen sollen jährlich 120 Mk. betragen, monatlich im Voraus bezahlt werden und einer Beschlagnahme nicht unterliegen.

Vereins-Nachrichten.

B. Durlach, 14. Mai. Der Familienabend, welchen der hiesige evang. Arbeiter- und Handwerkerverein am Sonntag Abend abhielt, verlief in schönster Weise. Der geräumige Saal in Eglau's Halle war von den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie von Vereinsfreunden nahezu angefüllt. Das Programm des Abends war ein sehr mannigfaltiges und bot des Guten, Edlen und Schönen gar Vieles. Es folgten Ansprachen, Gesangsvorträge eines gemischten Chors und eines Doppelquartetts, sowie Deklamationen in reichster Abwechslung. Besonders müssen die Vorträge des jungen gemischten Chors anerkennend hervorgehoben werden. Ebenso erfreute das kleine Theaterstück „In meinen vier Wänden“ sämmtliche Anwesende. Es wurde darin in 3 Bildern das bescheidene Familienleben einer deutschen Arbeiterfamilie in kurzer, sehr gelungener, natürlicher Weise dargestellt. Die Mitwirkenden spielten ihre Rollen auf's Beste, wovon die begeisterte Ovation nach jedem Bilde beredtes Zeugniß ablegte. So verlief der Abend in gehobener Stimmung. Jeder Anwesende verließ den Saal mit der Empfindung, schöne, gemüthliche Stunden im evang. Arbeiterverein verlebt zu haben.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft von 1836.

Der uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1894 betrug die Versicherungssumme Mk. 156 857 895; der Garantie- und Reservefonds wuchs um Mk. 2 500 761 auf Mk. 56 427 370. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17% auf 33% gestiegen. Ueber die solide Fundamentirung, die vorzügliche Geschäftsleitung und die gesunde Entwicklung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Als Gertraud in das Zimmer trat, war mein erster Gedanke, daß sie entschieden ungewöhnliche Reize besitzt; der nächste, daß sie bei näherer Bekanntschaft nicht gewinnt; der dritte, daß man sie bei Weitem unterschätzt.

Sie ist sehr schön, das ist gewiß; die Schönheit aber liegt einzig und allein in den Farben, nicht in den Formen. Ihr Haar ist von einem herrlichen Goldblond, aber die Form ihres Kopfes ist ungraziös; ihre Augen sind blau, aber kalt; ist sie zu groß und zu dünn für meinen Geschmack.

Doch hinter ihr schlüpfte in das Zimmer und drückte sich bescheiden in die Ecke eine kleine Gestalt, die in meinen Augen den Kredit der Familie wieder hob. Ein ernstes, blaßes Gesichtchen, weich und rund, mit dunklen, sanften Augen, dunklerem Haar, als das der Anderen, doch eben so stark, und eine Figur, gerade so groß und so gerundet, wie ich sie liebe — das war Christa — „unsere Klosterschwester Christa“ — wie Gertraud Leonhard sie lachend nannte.

Sie trat nur näher, um den Thee zu bereiten. Als sie damit fertig war, zog sie sich wieder in den Hintergrund zurück. Ich glaube, sie bemerkte nicht ein einziges Mal, daß ich sie ansah.

Als ich das Haus verlassen hatte, verfolgte mich ihr Gesicht unaufhörlich. In der Dunkelheit auf meinem Heimritt schwebte es mir immer

voran, und ich frug mich wieder und wieder, was es eigentlich war, das mich so fesselte.

„Milde und Treuherzigkeit.“ Ja, Beides prägt sich in ihren Zügen aus und bot einen so entschiedenen Gegensatz zu dem falschen, hohhaften Gesicht, das meiner zu Hause wartete.

Ja, einst hätte es sein können, jetzt nicht. Einst hätte ich ein glücklicher Mann werden können, wenn ich Christa Leonhard früher kennen gelernt hätte; nun ist es zu spät. Kann ich um ihre Hand werben, während das furchtbare Familiengeheimniß mir gleich einem Mühlstein anhängt, — mit einer Lüge in Herzen?

„Ich höre Magdalene im Nebenzimmer singen. Sie scheint heute Abend sehr guter Stimmung. Christa gefällt ihr nicht, das sagte sie mir mit klaren Worten, Gertraud dagegen nennt sie „ein reizendes, kleines Ding.“

So lange Gertraud ihr allen Willen thut, werden sie gut mit einander auskommen; doch wenn diese es satt hat, dann wehe ihr! Ich muß indessen auf der Hut sein, daß die Freundschaft nicht zu weit geht.

Auch gegen mich selbst muß ich auf der Hut sein. Es taugt nicht für mich, das Haus zu oft zu besuchen, — das Beste wäre, ich ginge überhaupt nicht wieder hin.

Doch ich denke, ein so schweres Opfer ist kaum nöthig. Es ist ja kein Unrecht, wenn ich

sie zuweilen sehe, selbst wenn ich schwach genug bin, sie zu lieben, so lange es ihr Glück nicht stört. Vielleicht ist sie schon verlobt, — sogar sehr wahrscheinlich, und im Uebrigen, glaube ich, ich wäre gar nicht im Stande, mich ihr gänzlich fern zu halten, selbst wenn ich es versuchte.

Magdalene ist eine bewundernswürdige Reiterin. Als sie heute davon prengte und ihre Gestalt sich leicht nach des Pferdes Tritt bog, — da trat der Wunsch an mich heran, das Pferd möge stürzen, sie abwerfen und mich mit einem Schläge von dem Dämon meines Lebens befreien. (Fortsetzung folgt.)

Berichtendes.

— Ein harter Kampf zwischen einem Hund und einem Raubvogel trug sich vor kurzem in einem Gehöft bei Rohrsdorf im Sächsischen zu. Ein 4jähriges Kind saß, ein Kaninchen auf dem Schooß haltend, im Garten, als plötzlich ein Stöher auf das Kaninchen niederfuhr und es mit seinen Fängen packte. Durch den Schreckensschrei des Kindes aufgestört, sprang der Hofhund herzu und packte den Raubvogel, der nunmehr den Kampf mit seinem Feind aufnahm. Obgleich an einem Auge schwer verletzt, hielt der Hund den Stöher so lange fest, bis der Besitzer herbeikam und den geflügelten Räuber durch wichtige Stoßschläge unschädlich machte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,610. In dem Amtsbezirke Bruchsal ist, nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, das Verbot der Abhaltung der Rindvieh-Ärkte wieder aufgehoben.

Durlach den 13. Mai 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

1895.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehndgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 4. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 5. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 6. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 7. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 8. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 10. Juni:

Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Dienstag den 11. Juni:

Am Eismorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 8. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr. Durlach den 13. Mai 1895.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz. Siegrist.

Stupferich.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Stupferich, Amtsgerichtsbezirks Durlach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betreffend (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in §. 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874, Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 44, sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betreffend (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 155) vorgeschriebenen Formen

innerhalb 6 Monaten

nachzusehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, widrigenfalls die Einträge gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern hiesiger Gemarkung seit länger als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge im Rathhause dahier offen liegt.

Stupferich den 14. Mai 1895.

Das Pfandgericht:
Vogel, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
Doll, Rathschreiber.

Nußholz-Verkauf

Gr. Bezirksforstlei Pforzheim verkauft aus Domänenwald Hagenschieß mit Borgfristbewilligung am

Montag, 20. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr im Seehaus:

a) durch schriftliche Angebote (Loose Nr. 1—94) 214 Nadelstämme I. und II. Klasse, 342 dito III., 1528 dito IV., 306 dito V., 996 Nadelstammholz (meist weisstann. Starkholz) und 14 Sägorlen. Die Angebote pro Fhm. für einzelne Loose sind bis längstens zum Termin verschlossen mit Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ einzureichen.

b) hierauf durch Versteigerung (Loose Nr. 101—241) 18 Nadelstammholz, 25 Lärchen I. und II. Klasse, 12 Weymouthskiefer 1. und II., 105 dito III., 307 dito IV. und V., 22 Sägorlen, 129 Nadelstammholz, ferner (Loose 1—65) 140 Buchenklöße, 62 Birken.

Angebotsverzeichnisse für die Submission und Listenauszüge durch die Bezirksforstlei, sowie auf dem Seehaus.

Die Forstwarte Maier, Messerschmidt und Kramer auf Seehaus, Krünkele in Pforzheim, Keller in Gutingen und Bauer in Niefern zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Durlach.

Fuhrniß-Versteigerung.

Samstag den 18. Mai,
Vormittags 8 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:

2 Chiffonniers, 2 Kommode, 1 Sekretär, 1 Nachttisch, 6 Stühle, 1 runder Tisch, 2 alte Bettstätten, 3 Fächer gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 15. Mai 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:

Blesch,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Erlenholz

wird zu kaufen gesucht, gleichviel ob zu Hause oder noch im Walde sitzend, von

August Schwender,
Dreher in Kleinsteinbach.

Durch mich ist noch eine größere Meßgerei mit Zugehör Umstände halber sofort oder später preiswürdig zu verkaufen.
Jul. Voessel.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.
Grüner Hof.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist auf 23. Juli zu vermieten; dieselbe kann auch getheilt vermietet werden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Trottoir-Platten, welche sich auch zu Scheuernplatten eignen, und Bordsteine sind im Ganzen oder getheilt im Laufe der Woche zu verkaufen bei Frau Werkmeister Altelir.

Laufmädchen, ein ehrliches, reinliches, oder eine Laufrau kann eintreten
Hauptstraße 78, II. Stock.

Reines Schweinefett,

1/2 Kilo 70 S., bei
H. Löffel.

Zwei Gaislen,

gut im Nutzen, zu verkaufen
Herrnstraße 4.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Karlsruher Hof, III. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör wird auf 23. Juli zu mieten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen wird gesucht. Zu erfragen
Hauptstraße 52 im Laden.

Wohnhaus,

ein zweistöckiges, mit Mansardenwohnungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Steinhauer-Lehrlinge.

Junge Leute, welche die Steinhauerei auf Ebenit und Granit erlernen wollen, finden gegen sofortige Bezahlung Lehrstelle bei

Rupp & Moeller,
Karlsruhe, Durlacher Allee.

Amerik. Hasergrübe,

— Quader —
in Packeten à 1 Pfund empfiehlt
G. F. Blum.

Tapeten

in großer Auswahl, von 15 S. an die Rolle, empfiehlt

Friedr. Luz, Tapezier,
Zehntstraße 2.

Jäger's
Salmiak-Gallenseife,
allein echt.
Bestes, bestes und unübertroffenes Waschmittel für Weißwäsche wie für alle Woll- und Tuchwäsch.
50% Kernseifen-Ersparnis.
Niederlage in:
Durlach bei G. F. Blum.
C. Vollmer Nachf.
Söllingen: Karl Zilly.

Zwei schöne freundliche Wohnungen, bestehend aus je zwei Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sind auf 23. Juli zu vermieten bei
G. Lint, Bäcker.



J. Andél's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Ratten, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Echt und billig zu haben in
Durlach bei
Wilh. Pohle,
52 Hauptstraße 52

Kaiserstrasse
187.

C. Berner, Karlsruhe,

Zwischen Herren-
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe.

Aparte Neuheiten der Sommer-Saison

in allen Preislagen.

Proben-Versandt nach Auswärts.
Alle Aufträge franco.

Damenanterröcke
in Wolle u. Seide.

Damen-Plaids
in allen Grössen.

Wagnerverein.
Samstag den 18. Mai 1895,
Abends 8 1/2 Uhr, Hotel Karlsburg:
Musik-Abend.

Arbeiterbildungsverein.
Außerordentliche General-
versammlung Samstag den
18. Mai, Abends 8 Uhr, im
Karlsruher Hof.
Die Tagesordnung wird im
Vereinslokal bekannt gegeben.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bitten

Der Vorstand.
Blauklee, 1 Morgen am
Grözingen Weg und
1/2 Morgen am Weingarter Weg,
hat zu verkaufen

F. Rindler.
Blauklee, 1 Mrgn. im Nappencier,
2 Btl. 30 Rth.
am Rittner, 1 Btl. 30 Rth. bei
der Dampfziesel, zu verkaufen.

H. Weickert Wwe.
zum „Kranz“.
Breitklee, 1/2 Morgen ganz
in der Nähe der
Stadt bei Bahnhofs Ziegler, hat
zu verkaufen **Konrad Weiler,**
Jägerstraße 35, 2. Stod.

Blauklee, 1/2 Morgen auf der
Heuth, verkauft
Christian Krieg, alt, Metzger.

Breitklee, 1 1/2 Viertel bei der
Obermühle, hat zu
verkaufen
Karl Kay, Gasthaus z. Ochsen.

Klee, 1 1/2 Viertel im
unteren Nappencier,
zu verkaufen. Näheres
Kelterstr. 11, 2. St.

Klee, ewigen, 1 1/2 Brtl.
neben der Villa
Bleiborn, hat zu verkaufen
Max Altfelig.

Breitklee, 1/2 Morgen auf der
Steig, ist zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei
Friedr. Kahler, Bäckerstr. 2.

Metzer Spargeln,
frisch eintreffend, sowie Salat-
gurken, schöne Waare, empfiehlt
Theod. Holdmann,
Geflügelhandlung, Adlerstraße 8.

50 Ster Holz
zum Spalten hat zu vergeben
Bäckermeister Treiber.

Verloren
ging am Sonntag ein **Kinder-
Rädchen.** Es wird um Rück-
gabe gebeten.
Karl Freih, Kaufmann.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Achtundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1894, dem 58. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen
2408 Versicherungen mit Rth. 9,484,875 Capital und
Rth. 23,213,05 Rente.
Gesamte Jahres-Einnahme pro 1894 Rth. 7,878,396.
Angemeldet 448 Sterbefälle über Rth. 2,455,227 Capital.
Geschäftsstand Ende 1894.
Versicherungsbestand 33,388 Personen mit Rth. 156,857,895 Capital und
Rth. 341,159 Rente.
Gesamtl-Garantiefonds Rth. 56,427,370.
Anvertheilte Reingewinn der letzten 5 Jahre Rth. 5,534,824.
Die Dividende der nach Vertheilungs-Modus I. Versicherten beträgt pro 1895
33% der 1890 gez. Jahresprämien und die Dividende der nach Vertheilungs-Modus II.
Versicherten 3% der in Summa gez. Jahresprämien.
Berlin den 4. Mai 1895.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Lebens-, Aus-
steuer- und Leibrenten-Versicherungen entgegengenommen von
Max Richard, Durlach, Hauptstraße 17.

**Hauptstraße 18 II. Et. am Schloßplatz werden billig,
rasch und discret besorgt:**

- a. Sämmtliche Forderungslagen, sowie Rechtsstreitigkeiten beim **Großh. Amtsgericht Durlach** sowie bei den übrigen **badischen und aukerbadischen deutschen Amtsgerichten.**
 - b. Besuche aller Art, sowie außergerichtliche Vergleich und solche vor Gericht.
 - c. Vertretungen in **Konkursverfahren** einerlei ob hier, in **Karlsruhe** oder sonst auswärts.
 - d. Vermittelungen von **Liegenschaften** (Verkauf und Kauf von Geschäftshäusern, Villen, Wohnhäusern, Bauplänen und sonstigen Grundstücken).
 - e. Vermietungen und Verpachtungen von **Häusern, Wohnungen, Grundstücken, Fabriken u. s. w.**
 - f. Vermittelungen von **Kapitalien** auf 1. und 2. Hypothek von guten Werthobjekten.
 - g. Kommissionsweise Verkäufe von **größeren Waarenvorräthen** u. dergl. (jedoch werden kleinere Kommissionsaufträge nicht angenommen), für derartige Zwecke stehen in eigenem Haus geeignete **gute Lagerräumlichkeiten** zur Verfügung, ev. werden Waarenvorräthe öffentlich in in meiner Behausung versteigert.
 - h. Inlassgeschäfte hier, im **Bezirk** und sonst **answärts.**
 - i. Verkauf von minderwertigen **größeren Forderungen.**
- Alle diese Geschäfte werden streng **discret, rasch, billig** und **zuverlässig** besorgt.

18 II. Et. Hauptstr. 18 II. Et.

Offenbacher Waaren-Credit-Haus

Karlsruhe, Kreuzstraße 16.
Herren- und Damen-Garderoben, fertig und nach Maß, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Stiefel u. s. w.

Zu günstigsten Zahlungsbedingungen
auf Credit
bei billigsten Preisen.

Möbel, Polsterwaaren, eigenes Fabrikat, Spiegel, Betten, Uhren.

Offenbacher Waaren-Credit-Haus
M. Tannenbaum,
Karlsruhe, Kreuzstr. 16, II. Stod.

Verschiedene Geschäfts- u. Wohnhäuser sind zu verkaufen durch **Zul. Roeschel** in Durlach. Stallung für 1 Pferd und Wagenremise zu mieten gesucht. Angebote an die Expedition d. Bl.

Bachfische.

Keine und große, empfiehlt auf
Freitag früh
Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Adlerstraße 8.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unserer lieben, unvergesslichen Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin
Magdalene Goldschmidt,
geb. Altfelig,
sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden und die ehrenvolle
Leichenbegleitung sprechen den
innigsten, tiefgefühltesten Dank
aus
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Louis Goldschmidt u. Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unseres lieben, nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders
Friedrich Hoffmann,
für die reiche Blumenspende,
die tröstliche Grabrede des
Herrn Stadtpfarrer Specht,
auch seinen Mitschülern und
Denen, die ihn während seiner
Krankheit mit Liebesgaben er-
freuten, den herzlichsten Dank.
Durlach, 15. Mai 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grözingen. Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt theilen wir mit, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Friedrich Walther
von Grözingen,
früher Schneidermeister in Bergshausen,
nach kurzer Krankheit im Alter
von 57 Jahren zu sich zu rufen.
Grözingen, 14. Mai 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Don-
nerstag Früh 10 Uhr statt.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
13. Mai: Friedrich Karl, Vat. Georg Manz,
Weißgerber.
Verstorben: Des. und Berth. von A. Dupp, Durlach